

## Brigitte Bee

### Was ist ein Literaturtelefon und wie funktioniert es?

Was ist eigentlich ein Literaturtelefon? Eine „entsetzliche“ Erfindung für Autorinnen und Autoren! Trifft sie das Los, so haben sie 4 Wochen lang Tag und Nacht Telefon-Bereitschaftsdienst. Immer, wenn es bei ihnen klingelt, müssen sie den Literaturenthusiasten 3 Minuten lang einen Text vorlesen. Bei 500 bis 1000 Anrufen im Monat kann das verdammt anstrengend sein.

Das Frankfurter Literaturtelefon ist sozusagen ein verbliebenes Symbol aus der Zeit, als „Kultur für alle“ noch echte Handarbeit war. Ein durch und durch demokratischer low-budget Apparat.

Literatur näher oder weitab vom „main-stream“, gibt es hier. Literarische Lichtgestalten und solche aus dem Underground geben sich im monatlichen Wechsel den Hörer in die Hand. Ein 5 – 8 minütiges Überraschungspaket an Stilarten, Gattungen. Mal sind es unterhaltsame Minuten, mal schwere Kost, mal engagiert, mal witzig, verspielt oder einfach nur poetisch.



Brigitte Bee

Immer wieder spannend auch die unterschiedlichen Lesarten, die Stimmen, deren Klangfarbigkeit und Sprechweisen. Wem es nicht gefällt, der legt den Hörer auf, das tut den Poeten nicht einmal weh, oder vielleicht doch?

Wer etwas nach seinem Geschmack entdeckt hat, kann sich auf der Literaturtelefon-Homepage ([www.kunstraum-liebusch.de](http://www.kunstraum-liebusch.de)) weiter informieren.

In vielen anderen Großstädten sind die Literaturtelefone sang und klanglos verschwunden, unser Literaturtelefon hat sich, aller Widrigkeiten zum Trotz, gehalten.

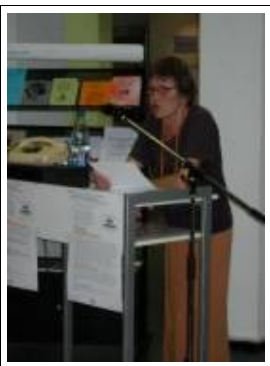
Nicht zuletzt deshalb, weil viele Menschen und Institutionen kleinere und größere Hilfestellungen geleistet haben.

### Dank an das Helfer/innen- und Sponsoren-Netzwerk:

Eine Institution, wie das Frankfurter Literaturtelefon kann und konnte nur bestehen durch ein Netzwerk von Mitarbeiter/innen, Förderern und einer Vielzahl von literaturinteressierten Menschen, die ideell ihre Unterstützung geben. Diesen möchte ich von Herzen danken.

Ich hoffe, dass ich auf meiner Liste der Namen niemanden vergessen habe, falls dem so ist, bitte ich vielmals um Entschuldigung. Anregungen nehme ich gerne entgegen.

Zu danken ist natürlich zuerst der **Ideengeberin und Gründerin Renate Chotjewitz-Häfner** (gestorben 2009), der Jeanne d'Arc der Literaturfrauen, die zusammen mit dem Verband Deutscher Schriftsteller/Hessen und mit Unterstützung des Amtes für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt/M, 1990 das Literaturtelefon ins Leben gerufen hat.



Renate Chotjewitz-Häfner

Ganz besonderen Dank dem Kulturdezernenten Herrn Dr. Felix Semmelroth sowie der Literaturbeauftragten Dr. Sonja Vandenrath, die den weiteren Betrieb des Literaturtelefons abgesichert haben und dem Finanzkünstler des Amtes für Wissenschaft und Kunst, Herrn Bassermann, der uns seit 19 Jahren betreut.

Das Literaturtelefon hat schon verschiedenste Standorte gehabt, u.a. im Literaturhaus Frankfurt, bei der Gewerkschaft ver.di, und in der zentralen Stadtbücherei Ffm.

Des weiteren gibt es **viele Menschen, die mir durch Rat und Tat** immer zur Seite standen und stehen, wenn es darum ging, technische Probleme des Literaturtelefons oder auch die Öffentlichkeitsarbeit zu bewältigen.

Ich danke da besonders dem Aufnahmeleiter Jochen Schäfer, dem Kunst-Raum-Beweger Michael Liebusch, der zusammen mit den Baumeistern der Homepage ([www.kunstraum-liebusch.de](http://www.kunstraum-liebusch.de)) Ulrich Reeh und Nicolai Schuy das Literaturtelefon ins Internet geführt hat und stets begleitet. Dank auch Christine Wittrock, Barbara Höhfeld und Horst Senger (von VS und Literaturgesellschaft Christoph KaKalb Maria Elsässer, Marita Kraus, Dirk Hülstrunk an Herrn Boss, Frau Prasch u. Frau Dr. Homelius von der Stadtbücherei, an die Klosterpresse, an Wolfgang Klee, dag-mar, Bernhard Bauser, Sylvia Kimpel, Renate Bastian, Christoph Damm, Bertold Balsler.



Den **früheren Leitern** des Literaturtelefons Heinrich Droege, Horst Samson und Gabriele Haas-Rupp sei ebenfalls von Herzen für ihr Engagement gedankt.

Nicht zuletzt danke ich dem Frauendezernat, und der NASPA-Stiftung „Initiative und Leistung“, die unsere Arbeit gefördert haben und den Frankfurter Zeitungen „FAZ, FNP, FR“, die mit regelmäßigen Hinweisen auf das Literaturtelefon für ein breites öffentliches Interesse gesorgt haben.

Heinrich Droege

Dank auch Herrn Schönhofen und Herrn Schäfer und Frau Poersken vom Amt für Informations- und Kommunikationstechnik, die mit Idealismus und schnellem Handeln die Aufnahmen aus meinem **Stimmenarchiv** zu einer **Audiodatei** mit Anschluss an die Homepage der Stadt Frankfurt /M ([www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de) /Frankfurter Literaturtelefon) transferiert haben.

Brigitte Bee